



Liebe Leser*innen,

die letzten Wochen und Monaten haben Sportbegeisterte sicherlich in Atem gehalten. Im Juni und Juli fieberten Fußballfans bei der Europameisterschaft mit, dann folgten die Olympischen Spiele in Tokio. Immer präsent war dabei natürlich die Corona-Pandemie. Während bei der Fußball-EM mehr als 60.000 Menschen das Endspiel im Stadion mitverfolgten, wurden in Tokio aufgrund der Pandemie keine Zuschauer zugelassen. Wie lassen sich solche sportlichen Großveranstaltungen Corona-konform und verantwortungsvoll durchführen? Eine Frage, die uns sicherlich noch länger beschäftigen wird. Eine andere Frage, bei der es auch um Verantwortung und Weitsicht im Sport geht, greifen wir in dieser ÖPN-Ausgabe auf – nämlich die nach der Rolle des Sports für nachhaltige Entwicklung. Welche Schnittpunkte gibt es, welchen Beitrag können Sportvereine, aber auch einzelne Personen dazu leisten, die Umsetzung der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung als sportliche Gemeinschaftsaufgabe zu begreifen?

Vielleicht haben Sie ja selbst bereits eigene Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt. Falls Sie in einem Verein aktiv sind: Gibt es

dort eine Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit, z.B. bei der Anschaffung von Material oder Verpflegung? Oder haben Sie selbst schon einmal versucht, beispielsweise Jogging-schuhe, einen Fußball oder Yogakleidung zu kaufen, die hinsichtlich ökologischer und sozialer Kriterien nachhaltig produziert wurden? Dies sind nur kleine Beispiele. Doch wenn man bedenkt, wie viele Millionen Menschen alleine in Deutschland in Sportvereinen aktiv sind oder individuell Sport treiben, wird schnell klar, welche potenzielle Hebelwirkung der Sport für eine nachhaltige Entwicklung haben kann.

Dieses Potenzial hat RENN.west (Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West) erkannt und die Kampagne „Ziele Brauchen Taten – Sport im Westen“ gestartet, an der auch die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. beteiligt ist. Ziel ist es, Sport als „Kitt der Gesellschaft“ zu nutzen, um möglichst viele Menschen zu erreichen und für das Gemeinschaftswerk Nachhaltige Entwicklung zu begeistern. Die folgenden Beiträge geben dazu spannende Einblicke in Praxisbeispiele und diverse Methoden und Materialien. Darüber hinaus lädt RENN.west im Oktober zur Zukunftskonferenz ein, um sich über die unterschiedlichen Themenfelder auszutauschen und Praxisansätze kennenzulernen.

Mit sportlichen Grüßen,

Larissa Donges

Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstands der ANU

WISSENSWERTES

Handbuch Transformativ Lernen

Die Publikation „Transformatives Lernen durch Engagement: Ein Handbuch für Kooperationsprojekte zwischen Schulen und außerschulischen Akteur*innen im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist in Zusammenarbeit zwischen dem Konzeptwerk Neue Ökonomie, der Freien Universität Berlin und dem Wuppertal Institut entstanden. Es enthält praktische Empfehlungen zur Umsetzung von partizipativen, erfahrungsorientierten Lernwerkstätten, die bereits erprobt wurden. Das Format der Lernwerkstatt bietet Aktions- und Freiräume für Kinder und Jugendliche, um sich aktiv für die sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft einzusetzen. Das Handbuch richtet sich an schulische und außerschulische Pädagog*innen sowie Praxisakteure der sozial-ökologischer Transformationen.

www.kurzelinks.de/HandbuchTransformativesLernen

Digitales Bildungsmaterial zu den Sustainable Development Goals

Im Kontext der Kampagne „Ziele brauchen Taten“ von RENN.west hat die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. drei digitale Web-Anwendungen zur Vermittlung der Sustainable Development Goals entwickelt. So können die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung nun auch in interaktiver Form in digitalen Bildungsveranstaltungen, im Distanzunterricht, aber auch in Präsenzveranstaltungen aufgegriffen werden. Nebenbei fördern die Web-Anwendungen die Kompetenzt-

wicklung im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

- „[Der Wirbel](#)“, dein Tool, um was zu bewirken“ – ist wie eine App auf dem Handy nutzbar und hält Ideen und Challenges zur Umsetzung der 17 Ziele, vor allem für junge Menschen, bereit.
- „[Das SDG-Glücksrad](#)“, den 17 Zielen auf der Spur!“ – regt zu Gruppendiskussionen und zum Austausch zu den 17 Zielen an.
- „[Mingle an Mix, das etwas andere SDG Domino](#)“ – fördert das systemische Denken zu den 17 Zielen und ist was zum Knobeln.

Bei keiner der drei Web-Anwendungen werden personenbezogene Daten gespeichert, ausgewertet oder weitergegeben, sodass sie sich gut für den Einsatz in und mit Schulen eignen.

www.kurzelinks.de/ANUSDGs

Leitfaden Online-Weiterbildungen

Wie sehen gute Online-Weiterbildungen zu nachhaltiger Entwicklung aus? Welche digitalen Wege gibt es, um Menschen in ihrem Engagement in der Klimakrise zu unterstützen? Antworten auf diese Fragen hat die Villa Fohrde im Rahmen des Projekts Klima.Runde gesucht, das als Weiterbildungsformat dazu beitragen sollte, der Klimakrise in Brandenburg zu begegnen. Die erprobten Methoden, Tipps, Ablaufpläne für Online-Weiterbildungen und weiterführende Links wurden nun in einem Leitfaden zusammengestellt.

www.kurzelinks.de/LeitfadenVillaFohrde

DIE UMSETZUNG DER 17 ZIELE NACHHALTIGER ENTWICKLUNG: EIN MARATHON, DER EINEN LANGEN ATEM UND TEAMGEIST BRAUCHT!

Die neue Kampagne „Ziele Brauchen Taten – Sport im Westen“ von RENN.west (Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West), an der auch die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V. beteiligt ist, richtet den Fokus zur Umsetzung der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung (SDGs) auf Sportvereine, Sportverbände, deren Ehrenamtliche, Funktionär*innen, Sportbegeisterte und Fans. Die Fokussierung auf Sport kommt dabei nicht von ungefähr. Allein in der Region RENN.west, zu der das Saarland, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zählen, sind etwa 9 Millionen Menschen in 35.000 Sportvereinen aktiv. Bundesweit betreibt fast jede*r zweite Jugendliche Sport in einem Verein und wöchentlich fiebern zahllose Fans bei Sportereignissen mit – wie im Juni und Juli gerade wieder zur Fußball-Europameisterschaft. So liegt es auf der Hand zu fragen „Welchen Beitrag kann und sollte Sport zur Umsetzung der SDGs leisten?“ und „Wie können Sportakteure als Teil des Teams zur Umsetzung der 17 Ziele gewonnen werden? Welche Ansprachewege gibt es und wie können Umweltbilder*innen und Multiplikator*innen im Bereich BNE Partner für eben diese Akteure sein oder werden?“

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, nachhaltige Entwicklung im und durch Sport direkt zu stärken. Doch wie hängen Sport und die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung im Konkreten zusammen? Und welchen Beitrag kann Sport, auch in Kombination mit Bildung, leisten, um an der Umsetzung der 17 Ziele mitzuwirken? Die Arbeit rund um die Kampagne von RENN.west greift diese Fragen auf und verschafft ersten und auch bereits länger erprobten Praxisbeispielen Aufmerksamkeit. Damit möchte die Kampagne Anregungen zur Weiterarbeit am Thema geben und bisher weniger beleuchtete Bereiche in den Fokus rücken.

Die Themen für Sportverbände und -vereine reichen dabei von praktischen Fragen zu Lieferketten von Sportgeräten und -bekleidung über Energieverbräuche der Sportstätten und Mobilitätskonzepte bei Großveranstaltungen bis hin zum Leben und Vermitteln ganz zentraler gesellschaftlicher Werte wie Toleranz, Fairness und Respekt.

Mit Hilfe praktischer Beispiele aus der RENN.west Region und darüber hinaus möchten wir diese genauer beleuchten.

Hieraus ergeben sich auch bisher wenig genutzte Wirkungsmöglichkeiten für Umweltbildner*innen und Multiplikator*innen, um über das Thema ihre BNE-Inhalte zu platzieren.

Soziales Miteinander



Ein Beispiel aus der RENN.west Region ist das Programm „Sport für alle Kinder“ des Hessischen Landessportbundes, das sich an Vereine richtet und diese fördert, wenn sie Sportangebote für von Armut betroffene Kinder ermöglichen. Auch Ganztagsangebote von Schulen in Kooperation mit Sportvereinen ermöglichen Kindern jeden Alters einen positiven Zugang zu Sport. Dies dient wiederum indirekt langfristig der

Gesundheitsförderung. Durch niedrigschwellige Schnupperkurse bekommen auch ggf. benachteiligte Kinder die Möglichkeit, sich zu erproben und weiterzuentwickeln, z.B. im TV Dienheim in Rheinland-Pfalz, dessen soziales Engagement 2004 mit der Fritz-Wildung-Plakette gewürdigt wurde.

Eine zentrale Rolle können auch gemeinnützige Organisationen wie OneTeam aus Frankfurt am Main spielen. Mit ihren mit *Projekt Nachhaltigkeit* ausgezeichneten Sportprojekten für Kinder und Jugendliche schlagen sie sogar Brücken in andere Länder und fördern Werte wie Gleichberechtigung, Teamgeist und Respekt.

So können informelle, non-formale und formale Bildungsangebote genutzt werden, um über den Sport Probleme im sozialen Miteinander zu thematisieren und zu beseitigen.

Nachhaltige Bewirtschaftung



Ein weiteres wichtiges Themenfeld ist die nachhaltige Bewirtschaftung im Sport. Klimaschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen in Sportstätten fallen ebenso darunter wie Fragen der umweltgerechten Bewässerung. Bundesweit gibt es hierfür verschiedene Fördermaßnahmen, weshalb diese Themen in Sportvereinen einen vergleichsweise hohen Stellenwert haben. Landessportbünde beraten mit ihren Öko-Check-Angeboten zu diesen und weiteren Themen und auch der Deutsche Olympische Sport Bund stellt unter „[Klimaschutz im Sport](#)“ entsprechend umfassend aufbereitete Informationen und Hilfestellungen bereit.

Solche Maßnahmen bergen großes Potenzial, um durch Bildungsangebote auf Themen nachhaltiger Entwicklung aufmerksam zu machen. Doch bisher werden

solche Maßnahmen noch viel zu selten von Bildungsangeboten flankiert, um beispielsweise die Installation neuer Anlagen offensiv als Bildungsanlass zu nutzen. Dabei gibt es bereits spannende Projekte, die tolles Bildungsmaterial bereithalten, etwa zum Thema Klimafolgenanpassung für Sportvereine. In einem vom Umweltbundesamt geförderten Projekt sind beispielsweise diverse Materialien entstanden, die auch für die Bildungsarbeit mit Sportvereinen geeignet sind. So finden sich unter [Klimasport](#) neben einer Toolbox mit spielerischen Elementen zur Annäherung an das Thema auch praktische Checklisten, ähnlich wie man sie von schulischen Bildungs-Methoden wie „Energie-Detektive“ kennt.

Beschaffung und Konsum



Auch der Bereich Beschaffung und Konsum ist in manchen Sportarten bereits Thema. Neben Fragen der Ressourcenschonung durch lange Nutzung der Sportgeräte, Auswahl der Materialien etc. sind hier auch Fragen der Lieferkette relevant, zum Beispiel bei der Beschaffung von Getränken und Lebensmittel für größere Sportevents.

Hier liefern die sog. „[Sport- Umwelt- Teams](#)“, die im Kontext des Heidelberger BNE-Netzwerks stehen, beeindruckende Best-Practice Beispiele. Mit Projekten wie dem „Tauschregal für Kindersportbekleidung“ sowie Veranstaltungen wie der „Kinder-Fußball-WM“ oder dem Heidelberger „Schaufenster des Sports“, die durch Angebote des örtlichen Bildungsnetzwerks begleitet wurden, regen sie die Vereinsmitglieder zum Beispiel dazu an, nachhaltig produzierte Fußbälle oder Leitungswasser als Trinkwasser zu nutzen.

Doch insbesondere beim Einkauf von Sportgeräten zeigt sich, dass es nicht in allen Sportarten nachhaltige Alternativen gibt. So sind beispielsweise Sportgeräte in der Leichtathletik genormt: Gewicht, Länge und Schwerpunkt eines Speers müssen genau stimmen. Meist sind nur wenige Anbieter solcher Spezialgeräte auf dem Markt. Beschafft wird zudem oftmals über die Verbände und gar nicht unmittelbar durch einzelne Vereine. Erstere sollten also adressiert werden, um nachhaltige Veränderungen anzustoßen.

Biologische Vielfalt fördern



Die Förderung biologischer Vielfalt auf dem Land und unter Wasser bzw. die Minderung negativer Effekte auf die biologische Vielfalt spielt nicht in allen Sportarten eine Rolle. In einigen liegt das Thema jedoch auf der Hand, z.B. bei Sportarten mit großer Flächeninanspruchnahme wie Golf- und Ski-Sport sowie bei Wassersportarten wie Rudern, Kanufahren, Tauchen und Wasserski. In Hessen werden z.B. alle Übungsleiter und Lehrkräfte, die Kanusportangebote durchführen, umfassend zu den Themen Ökologie und Gewässerschutz geschult. Ohne diese Schulungen dürfen sie keine Maßnahmen durchführen.

Hinsichtlich der Biodiversitätsförderung konnten in der Vergangenheit verschiedene Vereine mit tollen Bewirtschaftungskonzepten ihrer Sportanlagen überzeugen, so z.B. das Jahnvolk Frankfurt mit ihren Blühwiesen. Ihr Engagement wurde 2019 vom Hessischen Landessportbund mit dem jährlichen Umweltpreis gewürdigt. Auch andere Biodiversitätsfördernde Maßnahmen, wie das Aufstellen von Insektenhotels, das Aufhängen von Vogelhäusern oder anderen Nisthilfen sind weitere Optionen.

Genauso sind gemeinsame Pflanzaktionen sowie das Anlegen von Biotopen oder Barfußpfaden Maßnahmen, bei denen Sportvereine für die Zusammenarbeit, z.B. mit Natur- und Umweltpädagog*innen oder Bildungszentren dankbar sind.

Bisher findet diese Zusammenarbeit noch wenig statt. Unsere These: Kooperationen zwischen Sport- und Bildungsakteuren können fruchtbare Synergieeffekte nutzen, wenn mögliche Themen der Zusammenarbeit bekannter werden. Wege und Methoden, um Sportbegeisterte für gemeinsame Aktionen zu gewinnen, zeigt RENN.west im Rahmen seiner neuen Kampagne auf.

RENN.west-Kampagne: Ziele brauchen Taten



Ziele brauchen Taten
RENN.west

Die Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ von RENN.west möchte vor allem die 17 Ziele als gemeinsame Umsetzungsbasis noch bekannter machen. Ziel der Kampagne ist es, Sport als „Kitt der Gesellschaft“ zu nutzen, um möglichst viele Menschen zu erreichen und für das Gemeinschaftswerk Nachhaltige Entwicklung zu begeistern, so Klaus Reuter, Konsortialführer von RENN.west. Teil der Kampagne sind unter anderem Konferenzen und Video-Clips mit prominenten Sportler*innen zu den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung, ergänzt durch konstruktiv-kritische Interviews mit ausgewählten Sportler*innen der RENN.west Region und neue, auch digitale Bildungsmaterialien.

Die Kampagne startete am 28.04.2021 mit einer Auftaktkonferenz rund um das Thema Nachhaltigkeit mit Vereinen, Verbänden und Dachorganisationen des deutschen Sports der RENN.west Region. Die dort

identifizierten Themenfelder und Herausforderungen zu den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung im Sport sollen im Rahmen einer [Zukunftskonferenz](#) am 04.10.2021 aufgegriffen werden. Im Fokus stehen dabei vor allem gute Praxis- und Lösungsansätze.

Begleitend dazu bieten verschiedene spannende digitale Angebote wichtiges Hintergrundwissen zur Nachhaltigkeit in der Region West. Sie können z.B. in Halbzeitpausen, in Stadien oder zur Thematisierung der 17 Ziele in Vereinsversammlungen genutzt werden. So geben die 17 kurzen Clips mit bekannten Sportler*innen der RENN.west Region Einblick in die Inhalte und Themen der 17 Ziele sowie ihrer Verknüpfung zum Sport. Erste Clips z.B. mit dem [ehemaligen Stabhochspringer Balian Buschbaum zu SDG4 „Bildung“](#) sind bereits auf dem Youtube Kanal von RENN.west veröffentlicht.

Und die Kampagnen-Homepage hält noch mehr bereit: [Interaktive Grafiken](#) und Informationsmaterialien geben Einblick in Nachhaltigkeitsprozesse und die Elemente guter Nachhaltigkeitspolitik. Ein weiteres Highlight ist der im Kontext der Kampagne entwickelte [Wirkel](#). Dies ist ein bundesweit einsetzbares Online-Tool, das wie eine App aufs Handy geladen werden kann und die 17 Ziele interaktiv und durch spannende

Aufgaben und Challenges vermittelt. Er richtet sich an Bürger*innen jeden Alters. Das Ziel: Sportgruppen, alle weiteren Gruppen und Einzelpersonen im Freizeitbereich sollen motiviert werden, sich spielerisch mit der Umsetzung der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen. Dafür hält er allerhand Aufgaben, Missionen und Ideen bereit, wie die 17 Ziele ganz selbstverständlich Teil des Alltags werden können. Besonderer Clou: Im Wirkel kann man Gruppen gründen und sich durch den gegenseitigen Einblick in den Punktestand zu den 17 Zielen gegenseitig motivieren, am Ball zu bleiben und gezielt gemeinsam aktiv werden.

Im Sinne des Grundsatzes für Erfolg im Sport: „Trainieren, besser werden und Spaß daran haben!“ lädt RENN.west dazu ein, die insgesamt [drei kostenlosen und selbsterklärenden Online-Tools und Spiele zur Vermittlung der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung](#) im Verein, in Gruppen und Bildungsveranstaltungen auszuprobieren und zu nutzen. Mehr Informationen gibt es auf der [ANU-Hessen Seite](#) und der Kampagnen-Seite: www.ziele-brauchen-Taten.de

Autorinnen: Jennifer Gatzke, Alina Bätz (Projektmitarbeiterin), Reiner Mathar

Kontakte:



Jennifer Gatzke
jennifer.gatzke@anu-hessen.de
 ANU Hessen e.V.
 Projektkoordination RENN.west Hessen

Reiner Mathar
reiner.mathar@t-online
 Vorstandsmitglied ANU Hessen e.V.
 Projektverantwortlich für RENN.west Hessen

BLICKPUNKT

Mit Team- und Sportsgeist Richtung Zielgrade

Für das Erreichen der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung braucht man alle Teile der Gesellschaft. Im Rahmen eines Pilotprojekts mit dem Regionalen BNE-Netzwerk im Hessischen Vogelsbergkreis wurden im Kontext der Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ daher folgende Fragen in den Blick genommen: Wie können Sportakteur*innen als Teil des Teams zur Umsetzung der 17 Ziele gewonnen werden? Welche Ansprachewege gibt es? Welche Themen liegen auf der Hand und wie können Umweltbilder*innen und Multiplikator*innen im Bereich BNE Partner für eben diese Akteur*innen werden?

Das BNE-Netzwerk Nachhaltig Lernen Vogelsberg gibt es seit 2017. Als eines von insgesamt neun Netzwerken ist es Teil des Projektes „Regionale Netzwerke BNE“ des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Es verfolgt das Ziel, die Bildungsakteure und -initiativen im ländlichen Raum miteinander zu vernetzen. Denn aufgrund der Fläche des Landkreises und der fehlenden Lokalzeitung für den gesamten Kreis, haben diese zum Teil keine Kenntnis voneinander. Bisher waren vor allem Akteur*innen aus dem Bereich außerschulische und schulische Bildung sowie Firmen und Vereine des Natur- und Klimaschutzes Teil des Netzwerks. Mit dem Auftrag von RENN.west Hessen, über die Pilotregion das Thema Sport aufzugreifen und Akteur*innen dieses Bereiches in das Netzwerk einzubinden, konnten spannende neue Kontakte für die künftige Zusammenarbeit geknüpft werden.

Zunächst fragten wir bei den vorhandenen Netzwerkpartner*innen nach, welche Verbindungen zu Sport existieren. So bietet der Geopark Vulkanregion Vogelsberg touristische Angebote wie Naturführungen an, die für Wandervereine interessant sind; die Ökomodellregion Vogelsberg organisiert

Radtouren zu landwirtschaftlichen Ökobetrieben und bei der vhs Vogelsberg gibt es z.B. Yoga im Wald. Hier kann über den Freizeitsport sehr leicht eine Verbindung zu BNE-Themen hergestellt werden.

Sportvereine waren bislang nicht im BNE Bildungsnetzwerk vertreten. In den ca. 230 Sportvereinen im Vogelsberg ist knapp die Hälfte der Bevölkerung des Kreises Mitglied. Auf Kreisebene sind die Vereine im Sportkreis Vogelsberg e.V. organisiert. Hier fehlte uns eine Kontaktperson, sodass wir einen anderen Weg wählten, um in der begrenzten Projektlaufzeit schnell Zugang zu den Vereinen zu bekommen. Dieser ging über die im BNE-Netzwerk aktiven Umweltschulen, die uns Ansprechpartner*innen in Sportvereinen vermitteln konnten.

Nach dem meist telefonischen Erstkontakt verabredeten wir einen Interviewtermin online, da persönliche Treffen noch nicht möglich waren. Die Interviews dauerten zwischen 30 und 75 Minuten und verliefen in einer sehr freundlichen und wertschätzenden Atmosphäre. Die Gesprächspartner hatten großes Interesse an „Nachhaltigkeitsthemen“, wobei die „SDGs“ und „BNE“ fast allen unbekannt waren. Spontan verknüpften unsere Gesprächspartner den

Nachhaltigkeitsbegriff mit Umwelt- und Klimaschutz (z.B. Energie/Wasser/CO₂ sparen) oder nutzten ihn im klassischen Sinne von Beständigkeit.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs gaben wir Beispiele, wo wir im Sport Anknüpfungspunkte für Nachhaltigkeit im Sinne der SDGs sehen, die über Umweltthemen hinausgehen. Das war z.B. der große Bereich der Beschaffung von Sportkleidung, Geräten und Lebensmitteln/Getränken für das Training oder Veranstaltungen. Auf diese Weise fiel es den Interviewpartnern leicht, ihre eigenen Tätigkeiten im Verein mit Nachhaltigkeit in Verbindung zu bringen und uns davon zu erzählen. Schnell wurde klar, dass im sozialen Bereich und bei dem Thema Gesundheit und Wohlergehen eine große Stärke der Sportvereine liegt. Der strenge Umgang mit Rassismus und Mobbing ist bei einem Verein beispielsweise in der Satzung verankert und grundsätzlich Bestandteil der Ausbildung von Übungsleiter*innen. Der Vereinsvorsitzende nahm den Impuls aus unserem Interview mit, im Nachgang herauszufinden, ob dieses Vereinsziel auch aktiv gelebt wird.

Bei der Beschaffung von Sportbekleidung und -geräten spielen faire Produktionsbedingungen oder ökologische Kriterien bisher kaum eine Rolle. Die befragten Vereine erhalten über die übergeordneten Verbände oft günstigere Einkaufskonditionen als bei eigenständiger Beschaffung.

In der Leichtathletik sind die Anforderungen an die Präzision der Sportgeräte so hoch, dass es kaum alternative Beschaffungsmöglichkeiten gibt. „Ein Speer muss bis auf wenige Millimeter die richtige Länge, das genaue Gewicht und den richtigen Schwerpunkt haben, damit man ihn im

Wettkampf einsetzen kann“, erläuterte uns Dr. Erich Falk, Vorsitzender eines Leichtathletik-Vereins. Der ressourcenschonende Umgang mit Sportbekleidung war allen befragten Vereinen wichtig. Trikots werden gestellt und bei Vereinsaustritt oder wenn sie zu klein werden, zurück- und an andere Sportler*innen weitergegeben.

Nach den Interviews haben zwei Vereine direkt ihr Interesse bekundet, im BNE-Netzwerk Vogelsberg mitzuwirken. Durch die neuen Kontakte haben wir nun die Möglichkeit, auf den Sportkreis Vogelsberg zuzugehen, um das Potenzial von Sport und Nachhaltigkeit vorzustellen. Außerdem haben wir viele neue Erkenntnisse über die Sportlandschaft vor Ort gewonnen. Die Sportvereine sind wichtige Partner, um die Nachhaltigkeitsthemen in unserer Region einer größeren Öffentlichkeit nahe zu bringen – und es passiert schon recht viel, was nicht direkt, aber doch auf den zweiten Blick sehr viel mit den SDGs zu tun hat. Allerdings scheint das Thema Nachhaltigkeit bisher noch nicht von der Verbandsebene, wo es seit einigen Jahren immer präsenter wird, zu den Vereinen herübergeschwappt zu sein.



Kontakt:

Dr. Alexandra Botzat, AZN Natur-Erlebnishaus, Katharina Schlitzer

Alexandra.Botzat@azn-vogelsberg.de

www.nachhaltig-lernen-vogelsberg.de

INFORMATIONEN ZUM THEMA

BNE im Sport bei der Deutschen Sportjugend

Innerhalb ihres Handlungsfeldes „Bildung von Kindern und Jugendlichen im und durch Sport“ befasst sich die Deutsche Sportjugend (dsj) auch mit dem Thema nachhaltige Entwicklung. In Anlehnung an den Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und mit der Unterstützung des Weltaktionsprogramms BNE erarbeitete die dsj 2018 einen eigenen Aktionsplan BNE. Die dsj-Arbeitsgruppe „Jugend, Umwelt und Sport“ hat das Grundsatzpapier „Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sport“ geschrieben. Zudem wurde 2014 anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Zusammenarbeit zwischen Naturschutzjugend (NAJU) und dsj eine Arbeitshilfe für Multiplikator*innen „Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sport“ mit konkreten Anregungen für die Entwicklung von BNE-Kompetenzen im Sport erstellt.

www.dsj.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-im-sport

Klimaschutz in und mit Sportvereinen

Die Methoden-Toolbox und die Handreichung von KLIMASPORT! beschäftigen sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf Sportvereine in Deutschland und möchten Sportler*innen und Sportvereine dabei unterstützen, unter sich ändernden klimatischen Bedingungen weiterhin erfolgreich arbeiten und weiterhin Spaß am Sport haben zu können. Das Material ist modular aufgebaut und somit für unterschiedliche Zielgruppen flexibel einsetzbar. So können Trainer*innen von Sportfachverbänden oder

Landessportbünden das Material für ihre Seminare einsetzen, aber auch Funktionsträger von Vereinen, Vereinsmitglieder und Freizeitsportler*innen können das Material zum eigenständigen Lernen oder für die Vereinsentwicklung nutzen.

www.lustaufbesserleben.de/klimasport-klimawandel-sport

Soziale Sportprojekte

ONE TEAM ermöglicht Kindern und Jugendlichen weltweit den Zugang zu Sport und leistet durch die Kopplung mit sozialen Projekten einen wichtigen Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Weltweit werden jährlich mehr als 2.000 Kinder und Jugendliche erreicht, die an Trainings, Turnieren und Workshops teilnehmen. In einem geschützten Umfeld können die jungen Menschen ihren Lieblingssport ausüben und lernen dabei gleichzeitig wichtiges Wissen für ihren Alltag, wie z.B. HIV-Prävention und Klimaschutz.

www.oneteam.social

IMPRESSUM

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V. (ANU)

Redaktion und Satz:
Larissa Donges
donges@anu.de
ANU Bundesverband
Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt/M.

www.umweltbildung.de